

El Male Rachamim

sind die Anfangsworte eines jüdischen Gebetes, das während Bestattungen, am Todestag eines Verstorbenen, beim Besuch der Gräber von Angehörigen sowie am Jom haScho'a zum Gedenken an die Opfer des Holocaust und zum Gedenken an im Krieg gefallene israelische Soldaten vorgetragen wird. (Wikipedia)

Gott voller Barmherzigkeit, gedenken wollen wir:

**Der Vergessenen, der Verdrängten,
denen man das Leben genommen hat,
nachdem man ihnen den Namen stahl,
nachdem man ihnen die Würde geraubt hat,
nachdem ihnen aller Besitz genommen war,
nachdem man ihnen alle Rechte abgesprochen hat,
nachdem man sie aus der Zusammengehörigkeit gerissen hatte.**

Gedenken wollen wir:

**Der Vergessenen, der Verdrängten,
denen man kein Grab gelassen hat,
deren Tod und Ermordung man leugnete,
von deren Schicksal man nichts gewusst haben will,
denen man immer noch alles Böse zutraut.**

**Gedenken wollen wir heute besonders der Kinder,
die Kinder waren, als man nicht mehr mit ihnen spielen durfte,
als man sie aus den Schulen stieß,
als man ihnen die Straßenbahn verwehrte,
als man sie in die Viehwagen trieb,
als man sie ins Lager verbrachte
und sie wie Schlachtvieh sortierte,
als man sie zu medizinischen Experimenten nutzte
und sie unter schwerster Arbeit verhungern ließ.**

**Gedenken wollen wir der sechs Millionen Juden:
Männer, Frauen und Kinder.**

**Gedenken wollen wir wegen des furchtbaren Endes
bereits der ersten Anfänge.**

Herr, mach uns wach. Amen.

Erinnerungsgebet:

Das Gedenken an die Toten hat ein schweres Gewicht im jüdischen Glauben. Immer fühlen sich Jüdinnen und Jude verpflichtet, sich ihrer zu erinnern, ihre Namen im Gedächtnis zu behalten, um ihr Schicksal bei den Lebenden aufzubewahren. Und ganz besonders gilt das für all die Menschen, für die sich kein Grab findet, um ihrer dort zu gedenken, ja deren Name selbst ausgelöscht und vernichtet wurde. Das jüdische Gebetbuch, der Sidur, enthält ein solches Erinnerungsgebet:

**Wir gedenken der sechs Millionen Toten und aller,
die starben, als Wahnsinn die Welt regierte
und das Böse in der Welt wohnte.
Wir gedenken derer, die wir gekannt haben und derer,
von denen selbst der Name verloren ist.**

**Wir trauern um alle, die mit ihnen starben,
um ihre Güte und um ihre Weisheit,
die die Welt hätten retten
und so viele Wunden hätten heilen können.
Wir trauern um den Geist und den Humor, der starb,
um das Lernen und das Lachen, das für immer verloren ist.
Die Welt ist ärmer geworden, und unsere Herzen werden kalt,
wenn wir an die großen Dinge denken, die hätten sein können.**

**Wir sind dankbar für ihr Beispiel an Anstand und Güte.
Wie Kerzen leuchten sie aus der Dunkelheit jener Jahre heraus,
und in ihrem Licht erkennen wir, was gut ist und was böse.**

**Um des Leids des jüdischen Volkes willen
möge eine solche Zeit nie wiederkommen.
Möge ihr Opfer nicht umsonst gewesen sein.
In unserem täglichen Kampf gegen Grausamkeit und Vorurteile,
gegen Tyrannei und Verfolgung
gibt uns die Erinnerung an sie Kraft und leitet uns.**

**In der Stille gedenken wir derer,
die Gottes Namen auf der Erde geheiligt haben.**